



Naturpark Südschwarzwald



Newsletter Blühender Naturpark Südschwarzwald Ausgabe Juni 2022

Tipps zur Pflege insektenfreundlicher Wiesenflächen

Wiesenschnitt – warum?

Wie wir bereits im Newsletter Juni 2021 schrieben, sind Blumenwiesen Teil der von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft. Selbst die extensivste Fläche würde in unseren Breitengraden so nicht existieren, wenn der Mensch sie nicht in irgendeiner Form nutzen und pflegen würde. Darum ist Mahd essenziell wichtig für den Fortbestand einer jeden Wiese. Man muss hier als eingreifen, um eine hohe ökologische (und optische) Qualität zu erreichen und zu wahren.

Wichtig für eine gelungene Wildblumenwiese: Geduld

Auch wenn nach kräftigem Wachstum im Frühjahr der Impuls zum Mähen einer Grünfläche entsteht, sollten artenreiche Wiesen nicht zu früh geschnitten werden. Denn durch zu häufiges Mähen schadet man Insekten, Vögeln, Amphibien und natürlich den Wildpflanzen selbst. In der Regel sind im Südschwarzwald zwei Mähdurchgänge im Jahr empfehlenswert zur Förderung der Blütenvielfalt, und man nimmt damit zugleich Rücksicht auf die tierischen Wiesenbewohner.

Dabei gibt es für die notwendige Mahd keinen perfekten Zeitpunkt. Denn egal wann der Schnitt erfolgt, wird man durch den Eingriff immer einigen Tier- und Pflanzenarten nutzen und anderen schaden. Um in der Wiese überwinterte Insekten nicht „wegzumähen“, empfiehlt sich ein erster Schnitt z. B. im Juni (in tieferen Lagen auch bereits im Mai – „in die Margeritenblüte“). Eine zweite, späte Mahd kann zwischen August und Oktober eingeplant werden. Um die Artenvielfalt auf Dauer zu unterstützen, kann jedes Jahr zu einem etwas anderen Zeitpunkt gemäht werden. Zu spät sollte der erste Schnitt jedoch auch nicht erfolgen, damit die erwünschten Kräuter („Blumen“) gegenüber den Gräsern gestärkt werden.

Schädigung der Insektenfauna – wie kann man diese minimieren?

Eine traurige und wenig bekannte Tatsache ist: Ein einzelner Mähdurchgang kann je nach Technik und Vorgehensweise bis zu 90% aller wiesenbewohnenden Insekten töten. Sei es durch direkten Kontakt der Maschine mit den Tieren oder dadurch, dass diese auf einer kurzgeschnittenen Fläche keinen Schutz mehr vor Beutegreifern wie z. B. Vögeln finden. Dieser Umstand mutet vielleicht paradox an, denn zugleich ist der regelmäßige Schnitt ja

Vorsitzende:
Landrätin
Marion Dammann
Lörrach

Stellvertreterin:
Bürgermeisterin
H. Reinbold-Mench
Freiamt

Geschäftsführer:
Forstdirektor
Roland Schöttle
Feldberg

Bankverbindung:
Volksbank Freiburg eG
DE16 6809 0000 0018 7380 07
BIC GENODE61FR1

Sparkasse Hochschwarzwald
DE92 6805 1004 0004 3338 86
BIC SOLADES1HSW





Naturpark Südschwarzwald



Grundvoraussetzung für die Entstehung einer Wiese und für ihren Fortbestand. Da stellt sich die Frage: Wie kann der Schaden an der Insektenfauna und anderen tierischen Bewohnern des Lebensraums Wiese begrenzt werden?

Die Mahd mit einem Balkenmäher oder einer Hand- oder Motorsense ist eindeutig am schonendsten, aber nicht immer praktikabel und somit manchmal keine realistische Option. Rotationsmähwerke sind Mulchgeräten stets vorzuziehen, und auf einen Mähaufbereiter unter allen Umständen verzichtet werden.

Unabhängig vom eingesetzten technischen Gerät sind Altgrasstreifen und ungemähte Abschnitte in einer Weise (mindestens 10 % der Fläche) ein sicherer Rückzugsort für weniger mobile Tiere. Hier können außerdem Insekten wie Schmetterlinge oder Wildbienen nisten, was sie zu wichtigen (wenn auch nicht immer „schönen“) Bestandteilen des Ökosystems macht. Bei kleineren Flächen kann ein Streifen an immer anderer Stelle stehengelassen werden. Bei großen Flächen lohnt sich ein Mähen in zeitlich versetzten Abschnitten. Wichtig ist, nach einem Mähmuster zu fahren, das Tieren eine Flucht ermöglicht – idealerweise in einer von innen nach außen angelegten Spirale (nicht umgekehrt!). Eine empfehlenswerte Schnitthöhe ist überdies 5-10 cm über dem Boden. Hierdurch hat die in der Wiese lebende Fauna noch recht gut Gelegenheit, rechtzeitig in Deckung zu gehen.

Übrigens ist das Abräumen des Mähguts wichtig, damit die Nährstoffe aus dem verrottenden Material nicht zurück in den Boden gelangen. Und Wildpflanzen wachsen auf nährstoffarmen Böden besonders artenreich. Auch unerwünschte Beikräuter werden durch das Abräumen geschwächt. Mulchen ohne Abtransport ist demgegenüber natürlich kostensparender, führt jedoch in der Regel auf Dauer zu blütenarmen, grasreichen Flächen.

Quellen:

Blühende Naturparke – Newsletter Mai 2022 (über www.bluehende-naturparke.de zu beziehen);

Netzwerk Blühende Landschaft e.V. – Newsletter 2020/06, [hier](#) abrufbar



Dieses Projekt wird im Rahmen des Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

**Botschafter
für einen
blühenden
Naturpark.**



Vorsitzende:
Landrätin
Marion Dammann
Lörrach

Stellvertreterin:
Bürgermeisterin
H. Reinbold-Mench
Freiamt

Geschäftsführer:
Forstdirektor
Roland Schöttle
Feldberg

Bankverbindung:
Volksbank Freiburg eG
DE16 6809 0000 0018 7380 07
BIC GENODE61FR1

Sparkasse Hochschwarzwald
DE92 6805 1004 0004 3338 86
BIC SOLADES1HSW

